

Nachbarschaftshilfe *aktuell*

Füreinander
Miteinander



Mitteilungsblatt der
Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V.

Ausgabe 1/2012

**Was Sie noch
lesen können:**

**Unsere Ziele –
Seite 3**

**Der nächste Stamm-
tisch kommt be-
stimmt:
Am 27. März 2012**

**Fortbildung ist wich-
tig – Seite 7**

**Die fleißigen Hef-
erinnen und Helfer in
der Geschäftsstelle -
Seiten 4 und 5**

Das Auto – Seite 9

**Sammeln lohnt sich:
Seiten 2 und 11**

Impressum

**Dieses
Mitteilungsblatt
Wird herausgegeben
vom Vorstand der
Nachbarschaftshilfe
Taunusstein e.V.
Mainzer Allee 38
65232 Taunusstein-
Wehen
Redaktion und Gestal-
tung: Rudolf Dertinger**

Zum Ersten

Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein ist ein großer Verein geworden, wir haben nunmehr fast 600 Mitglieder. Weil es aber wichtig ist, dass alle Mitglieder wissen, was im Verein geschieht, welche Entwicklung er genommen hat und nehmen wird, wie das Büro arbeitet und wie es mit den Finanzen aussieht, deshalb wird der Vorstand mit einer Mitgliederzeitung mindestens zweimal im Jahr alle Mitglieder der Nachbarschaftshilfe über das Geschehen informieren.

In diesem ersten Heft geht Vereinsvorsitzender Manfred Reeg auf die bisherige Entwicklung ein. Sein Stellvertreter Kurt Bi-

schof schildert die notwendige Entwicklung in der Zukunft.

Kassiererin und Büroleiterin Ute Ottmann würdigt aber auch die Tätigkeit des Büroteams, ohne das es sehr schnell knirschen würde im Vereinsgetriebe. Und weil auch der Klügste klüger werden kann, schildert Waltraud Möhrlein die Fortbildungsangebote für die Mitglieder. Ach ja, weil man auch Gutes verbessern kann: Vorschläge nehmen wir gern entgegen, ebenso Anregungen und Kritik.

Rudolf Dertinger

Öffentlichkeitsarbeit

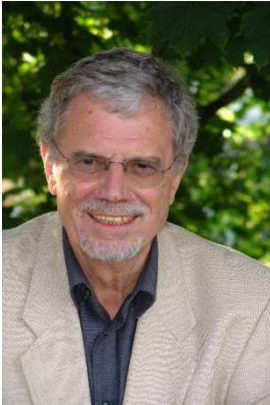
Unser Verein:

Was haben wir erreicht? Wo stehen wir heute?

Im Mai 2009 haben wir die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. gemeinsam mit ca. 40 engagierten Bürgern gegründet. Heute zählen wir über 600 Mitglieder. Ich denke, das ist eine beispielhafte Erfolgsgeschichte. Wir sind zwischenzeitlich in der Mitte Taunussteins angekommen; unser Projekt ist zu einem Markenzeichen für soziales Engagement in Taunusstein geworden. Dass wir so erfolgreich waren, dafür mussten viele Bausteine zusammen kommen.

Am Anfang stand die Idee, die klare Botschaft: Wir organisieren und leisten Hilfe und Unterstützung für hilfebedürftige Senioren – und das alles im Ehrenamt. Aber es mussten auch die Strukturen geschaffen werden, um hilfebedürftige Bürger und solche, die helfen wollen, zusammenzuführen. Gerade am Anfang war es extrem wichtig, die Ziele und die Arbeit der Nachbarschaftshilfe bei den Bürgern Taunussteins bekannt zu machen und damit Akzeptanz und Vertrauen zu gewinnen. Mit einer intensiven und von breitem Engagement getragenen Öffentlichkeitsarbeit konnte dies erreicht werden. Nachhaltige Pressearbeit, zahlreiche Besuche in Seniorenclubs, Bürgerbriefe, die Präsentation der Nachbarschaftshilfe an öffentlichen Veranstaltungen und vieles mehr haben dazu beigetragen. In gleicher Weise hat auch der Vorstand des Vereins mit großem Engagement daran gearbeitet, dass die

Weiter auf Seite 2



Manfred Reeg
1. Vorsitzender

... Was wir erreicht haben

Von Seite 1

Ziele der Nachbarschaftshilfe verwirklicht werden konnten. Stellvertretend für den gesamten Vorstand möchte ich an dieser Stelle Marlies Senne, die langjährige Stadtverordnetenvorsteherin, und Gerhard Hofmann, unseren früheren Bürgermeister, erwähnen. Beide haben mit ihrem Namen und ihrer Bekanntheit erfolgreich für unser soziales Projekt geworben.

Demografischer Wandel

Wir mussten aber auch erfahren, wie wichtig die Nachbarschaftshilfe angesichts der spürbaren Auswirkungen der demografischen Entwicklung gerade auch in Taunusstein ist. Heute können wir – vor dem Hintergrund unserer täglichen Erfahrungen mit dem immer größer werdenden Bedarf an Hilfen und Unterstützung – sagen: Wenn wir die Nachbarschaftshilfe nicht bereits hätten, sie müsste schleunigst erfunden werden! Tagtäglich können wir erfahren, wie dankbar ältere Menschen für Hilfe und Unterstützung sind: Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags und Hilfe, wenn sie alleine nicht mehr weiterkommen.

Viel Engagement

In diesem Zusammenhang muss unser Büro mit Ute Ottmann und unserem ehrenamtlich tätigen Büroteam erwähnt werden. Durch unser Büroteam wird die Idee der organisierten Nachbarschaftshilfe in die Praxis umgesetzt. Diese Vermittlungstätigkeit ist nicht immer einfach. Sie verlangt viel Engagement und Einfühlungsvermögen, mitunter müssen den anfragenden Mitgliedern aber auch die Grenzen der Hilfen, die unser Verein leisten kann, aufgezeigt werden.

Mein Fazit nach dieser erfolgreichen Zeit des Aufbaues: Wir sind auf einem guten und richtigen Weg. Meine große Bitte an alle unsere Mitglieder: Engagieren Sie sich in unserem sozialen Projekt. Helfen Sie mit, dass in unserer Gesellschaft nachbarschaftliche Anteilnahme und damit mitmenschliche Wärme zunehmen. Ich versichere Ihnen – und habe dies selbst mehrfach erlebt: Wenn Sie einem anderen Menschen eine Freude bereiten, kommt immer etwas davon für Sie zurück.

In nachbarschaftlicher Verbundenheit

Manfred Reeg

Der Spenden-globus



Er stand zwei Monate lang in verschiedenen Taunussteiner Geschäften, dieser Globus mit einem Einwurfschlitz oben auf. Und es kam Geld zusammen. Das Spitzenergebnis erzielte der **Friseursalon Faulhaber** in Taunusstein-Wehen mit **121,29 Euro**.

Auf Geburtstagsgeschenke zugunsten von Spenden für die Nachbarschaftshilfe hatte das Mitglied des Büroteams, **Heide Reeg**, verzichtet. Es wurden **645 Euro** gespendet. Ein schönes Beispiel, das auf Nachahmung wartet.

Der Vorstand sagt herzlichen Dank.

Von Kurt Bischof

Unsere Ziele – wohin steuern wir ?



Auch in der Zukunft gibt es viel zu tun für unsere Nachbarschaftshilfe zum Nutzen der Menschen, die unsere Hilfe brauchen. Dabei rechnen wir auch weiterhin auf die Hilfe derjenigen, die dankenswerter Weise unsere Ziele unterstützen.

Wir sind bereit, bitte helfen Sie uns !!

Ich grüße Sie sehr herzlich

Ihr

Kurt Bischof

(2. Vorsitzender)

Unsere erfolgreiche Arbeit in der Vergangenheit ermutigt uns, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Wenn wir bereits heute eine wichtige Institution in der Seniorenarbeit unserer Stadt sind, so wollen wir das auch bleiben und zukünftig noch mehr Menschen erreichen, denen wir ihr Leben im vertrauten Zuhause erleichtern wollen. Dazu brauchen wir aktive Helferinnen und Helfer, sie werden wir durch freundliche Ansprache gewinnen und für unsere Ziele begeistern.

Helfer gesucht

Im **Vorstand** beraten wir zeitnah und engagiert über die Fortentwicklung der Nachbarschaftshilfe. In gesonderten Klaustrgesprächen schreiben wir unsere Ziele fort und berücksichtigen dabei die täglichen Erfahrungen aus unserer Arbeit.

Wir streben an, dass wir alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt erreichen, die einen Bedarf an Hilfeleistungen

brauchen und wir koordinieren den tatkräftigen Einsatz unserer freundlichen Aktiven. Alle bei uns eingehenden Anforderungen werden wir bewerten und prüfen, ob unser Leistungsangebot umfassend genug ist. Erforderlichenfalls werden wir Anpassungen vornehmen und ein möglichst bedarfsgerechtes Leistungsspektrum sicherstellen.

Neben der Arbeit des Vorstands bleibt das Wirken unseres **Büroteams** wichtig. Gemeinsam mit der tüchtigen Leiterin des Büroteams, Ute Ottmann, und der verdienstvollen Mitwirkung aller Mitglieder des Büroteams werden wir die Kapazität des Teams den ständig steigenden Anforderungen anpassen, und wir werden dafür sorgen, dass die Nachbarschaftshilfe jederzeit für bedürftige Menschen ansprechbar ist.

Für unsere Arbeit brauchen wir trotz einer vorbildlichen

und bemerkenswerten Bereitschaft ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer auch **Geld**. Die Mitgliedsbeiträge alleine reichen dafür nicht aus. Die bisherige Anschubfinanzierung des Rheingau-Taunus-Kreises hat unsere Arbeit ermöglicht und gefördert, sie läuft jedoch Mitte 2012 aus.

Spenden nötig

Eine kleine Arbeitsgruppe des Vorstands wird sich damit beschäftigen, die zukünftig erforderlichen Finanzmittel durch die Akquisition von Sponsoren und Spendern zu beschaffen. Hier erfolgreich zu sein, ist unser vordringlichstes Ziel. Wir wollen kreative Ideen entwickeln und fortlaufend umsetzen.

Schließlich wird unsere zukünftige Arbeit dadurch bestimmt, dass wir unsere **Öffentlichkeitsarbeit** forcieren.

Weiter Seite 4

Unsere Ziele ...

Fortsetzung von Seite 3

Wir haben schon viel erreicht durch die qualifizierte Pressearbeit unseres für die erfreuliche Zusammenarbeit mit der Presse zuständigen Vorstandsmitglieds Rudolf Dertinger. Wir werden unsere Auftritte in der Öffentlichkeit verstärken und die Aufmerksamkeit auf unsere Arbeit lenken. Dies wollen wir erreichen durch Veranstaltungen verschiedenster Art und durch die Präsenz unseres Info-Standes bei Veranstaltungen in unserer Stadt während des ganzen Jahres. Unserer Zielsetzung dienen auch unsere informativen Flyer, die wir fortlaufend überarbeiten und die letztlich jetzt gestaltete Mitgliederzeitung, die wir zusätzlich interessierten Kreisen zugänglich machen.

Für die zu leistende Arbeit ist eine kontinuierliche **Fortbildung** unserer Aktiven wünschenswert. Unter der Federführung unseres Vorstandsmitglieds Waltraud Möhrlein und der guten Zusammenarbeit mit der Leitstelle Älterwerden der Stadt Taunusstein werden wir auch weiterhin geeignete Fortbildungsveranstaltungen unseren Mitgliedern anbieten.

Das Team

Vom Küchentisch aus ist ein Verein wie die Nachbarschaftshilfe nicht mehr zu organisieren. Schon bald nach der Gründung ergab sich die Notwendigkeit, ein Büro einzurichten mit einer zumindest zeitweisen personellen Besetzung. In den ersten Monaten war das Büro mit unserer ersten Büroleiterin Beate Henning Gast in der städtischen Leitstelle Älterwerden nahe dem Rathaus. Aber schon bald mit der schnell wachsenden Mitgliederzahl ergab sich die Notwendigkeit, eigene Räume zu bekommen. Seit mehr als zwei Jahren befindet sich die Geschäftsstelle in Wehen, Mainzer Allee 38, unterhalb der katholischen Kirche.

Die Büroleiterin

Ute Ottmann (67) : Begonnen hatte mein Engagement mit einem vereinzelten Telefondienst von zu Hause aus. Dann aber wurde im Vorstand bekannt, dass vor meinem Ruhestand Buchhaltung und Mitgliederverwaltung in einem Ingenieurverein mein Arbeitsbereich war. Und jetzt tue ich das, was ich beruflich eigentlich hinter mir lassen wollte, nun gern und ehrenamtlich für die Nachbarschaftshilfe.



Die Mitmacher



Hans Born (72)

Ich war 35 Jahre in der Sozialverwaltung tätig. Nach meinem Ruhestand habe ich mich weiter sozial engagiert: drei Jahre ehrenamtlich „Essen auf Rädern“ gefahren für den ASB. Jetzt bin ich im Büroteam der Nachbarschaftshilfe. Das macht mir sehr viel Freude.



Christa Schäfer (62)

Ich bin zwar erst seit September 2011 Mitglied in der Nachbarschaftshilfe, freue mich aber, in einem so engagierten Team mitarbeiten zu können. Die Tätigkeit im Büro macht Spaß und bedeutet für mich, Kontakt zum Leben zu behalten.

Mehr Team Seite 5 ☞

Das Team...



Heide Reeg (70)

Ich fotografiere seit Jahren in Kindergärten; bekannt sind meine Fotoimpressionen von Taunusstein. Ich bin seit langem sozialpolitisch engagiert, so gehöre ich zu den Gründungsmitgliedern des Ferienspaßes, der Seniorenclubs und der Kinderkleider- und Spielzeugbasare. Heute möchte ich von meiner Zeit etwas an hilfsbedürftige, ältere Menschen weitergeben. Deshalb meine Mitarbeit in der Nachbarschaftshilfe.



Christel Krämer (64)

27 Jahre erfüllte Arbeit im Statistischen Bundesamt, hauptsächlich im Personalbereich. Mehrere Jahre Vertrauensfrau der Schwerbehinderten im Bereich des Innenministeriums. Rentnerin seit März 2006. Ich finde es gut, meine Erfahrungen im Team der Nachbarschaftshilfe nutzen zu können.



Hartmut Kürschner (46)

Dipl.-Betriebs- und Verwaltungswirt. Zuletzt bei der Telekom als Ausbildungsleiter tätig, aus gesundheitlichen Gründen frühpensioniert. Ausgleich und Erfüllung finde ich in ehrenamtlichen Tätigkeiten, so im Bürodienst der Nachbarschaftshilfe und als deren Webmaster. Außerdem tätig in der Leitstelle Älterwerden, im Förderverein Fasanerie und im Reservistenverband. Schönstes Hobby jedoch: Frau und Tochter.



Betty Ried (67)

Was ältere und behinderte Menschen benötigen, weiß ich sehr gut: 1995 gründete ich einen Pflegedienst, den ich 2003 in andere Hände übergab. Deshalb stehe ich gern dem Büroteam der Nachbarschaftshilfe als Beraterin zur Seite, vor allem wenn es um die Einschätzung von Hilfsbedürftigkeit geht.

Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V.

Mainzer Allee 38

65232 Taunusstein-Wehen

Telefon: 06128 740 123

Fax: 03212 114 54 97

E-Mail: kontakt@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de

Internet: www.taunusstein-nachbarschaftshilfe.de

Bürozeiten: Montag und Mittwoch von 10-12 Uhr

Dienstag und Donnerstag von 16-18 Uhr

Außerhalb der Bürozeiten kann der Anrufbeantworter besprochen werden, er wird regelmäßig abgehört.

Hier werden die Weichen gestellt

Von Ute Ottmann

Die Gründer unseres Vereins haben die richtige Idee verfolgt: Ehrenamtliche helfen Mitgliedern bei **kleinen Dingen** im Alltag, die zu bewältigen allein schwer oder unmöglich geworden sind. Der Verein bedeutet keine Konkurrenz für gewerbliche Institutionen.

Über unsere Hilfen

Die Hemmschwelle, Hilfe anzufordern, war im ersten Jahr des Vereins zu spüren – wir hatten mehr Aktive, die ihre Hilfe anboten, als Hilfsbedürftige. Dies hat sich enorm verändert seit Mitte 2010. Mund-zu-Mund-Propaganda und die Veröffentlichungen über das umfangreiche Hilfsangebot der Nachbarschaftshilfe machte uns immer mehr bekannt. Außerdem wird durch einen kleinen finanziellen Beitrag die Hemmschwelle, Hilfe anzufordern, überwunden. „Gesellschaft haben“ war eine der meisten Bitten und Hilfen, die wir mit unseren ehrenamtlichen Helfern zur Freude der Menschen erfüllen konnten. Großer Nachfrage erfreute sich auch Spazieren gehen mit und ohne Rollstuhl, Besuche in Pflegeheimen und Einkaufshilfen. Hilfen bei Schriftverkehr, PC-Hilfe, Hundespaziergänge. Kleine handwerkliche Arbeiten wurden ebenso angefordert. Die Anzahl der Einsätze zeigt, wie die Anforderungen gewachsen sind:

Jahr	Aktive Helfer	Hilfsbedürftige	Anzahl der Einsätze	Stunden	Gefahrene Km
2009	16	23	223	249,5	703
2010	43	60	850	1.129,0	4.434
2011	63	86	1.466	1.971,5	9.017

Das fleißige Büro

Was diese Zahlen nicht ausdrücken: Welche umfangreichen **Verwaltungsarbeiten** das Büroteam leistet. Jedes Büroteam-Mitglied fertigt ein Protokoll über alle Vorkommnisse am Tag des Dienstes an, damit das Team informiert ist. Erreicht uns ein Hilferuf, wird im PC nach einem geeigneten aktiven Mitglied gesucht – Telefonate geführt – und bei Zusage ein Auftrag erteilt. Die Aufträge erhalten in einer Liste laufende Nummern, die als „erledigt“ eingetragen werden, wenn sie abgerechnet zurückkommen. So haben wir eine ständige Kontrolle über die noch offenen Aufträge. Ebenso werden die Abrechnungen der Aufträge in einem Kassenbuch geführt.

Welche Aufgaben hat die Büroleiterin ?

Montags steht Bürodienst an von 10.00 – 12.00 Uhr mit den Aufgaben, wie oben beschrieben. Ich erfasse statistisch alle Aufträge und trage den aktiven Helfern die erworbenen Punkte ein. Außerdem erfasse ich die Mitgliederbewegung im Computer. Neue Mitglieder werden in der Mitgliederverwaltung eingetragen. Sie erhalten eine Aufnahmebestätigung mit Rechnung und Informationsmaterial. Außerdem wird der gesamte Schriftverkehr mit Mitgliedern, Behörden und Lieferanten erledigt.

Jedes neue hilfsbedürftige Mitglied wird grundsätzlich von mir oder von Betty Ried zu Hause besucht, um in einem Gespräch erste Kontakte zu knüpfen und bereits hier einschätzen zu können, welches aktive Mitglied die erbetene Hilfe leisten könnte. Denn: Es muss nicht nur eine Verknüpfung zwischen hilfsbedürftigem und aktivem Mitglied hergestellt werden – auch die „Chemie“ zwischen diesen beiden Menschen muss stimmen, damit beide Freude und Gewinn aus ihrer Begegnung ziehen können.

Nach Bedarf trifft sich zwei- bis dreimal im Jahr das gesamte Büroteam, um Erfahrungen auszutauschen. Und die Büroleiterin ist das Bindeglied zwischen Vorstand und Büroteam.

Zusätzlich besuche ich Fortbildungsveranstaltungen, so z. B. zum Datenschutz oder zum Projekte-Treffen „Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Raus aus dem Büro:

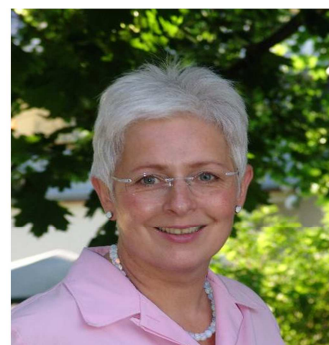
Büroarbeit ist wichtig, aber nicht alles: Ich besuche wöchentlich einmal ein hilfsbedürftiges nettes Mitglied zur Gesellschaft, leiste Hilfe bei schriftlichen Arbeiten oder auch eine Fahrt zum Arzt. Ebenfalls einmal wöchentlich gehe ich mit einer lieben älteren Dame (88 J.) und deren Hund spazieren.

Viel Arbeit ? JA - aber, es macht auch Freude und bringt viel Abwechslung und neue Erfahrungen in mein Leben.

Den Umgang mit Menschen erlernen

Von Waltraud Möhrlein

Fortbildungsangebote der Nachbarschaftshilfe



Fortbildungen für Ehrenamtliche waren von Anfang an ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Nachbarschaftshilfe. Fortbildungsangebote ermöglichen unseren aktiven Ehrenamtlichen, sich mit verschiedenen Themen zu beschäftigen, die im Umgang mit älteren, hochaltrigen und/oder mobilitätseingeschränkten älteren Menschen von Bedeutung sind. Genauso wichtig wie die Unterstützung älterer Menschen durch Ehrenamtliche ist es, dass die aktiven Helferinnen und Helfer sich in dieser Aufgabe zurechtzufinden und Freude daran haben.

Nicht immer sind die Begegnungen einfach, denn gerade hilfebedürftige Menschen verspüren bisweilen Defizite in ihren sozialen Kontaktmöglichkeiten, Einschränkungen durch Krankheit, Alter oder Tod des Partner/der Partnerin oder materielle Entbehrungen. Die Lebenssituation jedes Einzelnen wirkt sich

auch auf die helfende Beziehung aus. Deshalb ist es wichtig, eine gute Balance zwischen vertrauensvoller Nähe und wertschätzender Distanz zu finden und die eigenen persönlichen Motive als Ehrenamtlicher zwischen helfender Zuwendung und gesunder Abgrenzung zu kennen und anzuwenden. Denn eines ist doch klar:

Gesunde Abgrenzung

Genauso wie das Ehrenamt in der Nachbarschaftshilfe anderen helfen soll, so soll es einem selbst auch Freude bereiten und die eigenen Ressourcen nicht überstrapazieren. Damit das auch weiterhin so bleiben kann, werden in diesem Jahr wieder verschiedene Fortbildungen für Ehrenamtliche stattfinden.

Auf dem Programm 2012 stehen folgende Veranstaltungen:

Workshop für Ideen

Kreative Ideen und kunstfertige Hände für einen Handarbeits- und Bastelworkshop gesucht!

Es sollen kleine kunstgewerbliche Gegenstände hergestellt werden, die auf Märkten verkauft werden können.

Wer Freude an einer fröhlichen Gemeinschaft hat, fingerfertig ist und gern eigene Ideen umsetzt, meldet sich bei der Büroleiterin Ute Ottmann, Tel.: 06128 740 123 oder

E-Mail:
kontakt@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de

Umgang mit älteren Menschen	Die, 03.04.2012	Raum West/Taunus	16.00 - 18.00 Uhr
Erste Hilfe Kurs	Mi, 25.04.2012	Raum West/Taunus	15.00 - 19.00 Uhr
Wie vertrete ich die Nachbarschaftshilfe in der Öffentlichkeit? – Öffentlichkeitsarbeit am Stand und bei Festen	Mi, 23.05.2012	Raum Ost/Taunus	16.00 - 18.00 Uhr
Nähe und Distanz in der Arbeit mit älteren Menschen wahren	Do, 13.09.2012	Raum Ost/Taunus	16.00 - 18.00 Uhr
Erste Hilfe Kurs	Do, 15.11.2012	Raum Ost/Taunus	15.00 - 19.00 Uhr

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle ab sofort gerne an!

Der Stammtisch der Nachbarschaftshilfe

Den Verein lebendig erleben

Sich kennenlernen, der Erfahrungsaustausch, neue Informationen über die Tätigkeit der Nachbarschaftshilfe – viermal im Jahr veranstaltet der Vorstand einen Stammtisch, zuletzt im Dezember vergangenen Jahres wie stets bisher im gemütlichen Obergeschoss der Gaststätte „Wirtshaus im Schloss“ in Wehen in der Weiherstraße. Der Stammtisch ist, das zeigt das rege Interesse, eine beliebte und auch wichtige Einrichtung im Leben unseres Vereins geworden.

Eingeladen sind stets alle Mitglieder der Nachbarschaftshilfe, aber auch interessierte Gäste sind herzlich willkommen. Ziel des Stammtischs ist es, interessierten Mitgliedern und Gästen die Möglichkeit zu bieten, sich in entspannter



Runde und ohne Tagesordnung zu treffen und gemeinsam Anregungen und Erfahrungen auszutauschen. Dabei geht es insbesondere um die Erfahrungen aus der täglichen Praxis, über die an erster Stelle die aktiven Mitglieder berichten können, aber auch solche Mitglieder, die Hilfe benötigen und empfangen. Dabei erleben wir immer wieder, wie viel Wertschätzung unser Projekt erfährt, wie

Erfahrungen austauschen

oft aber auch Fragen auftauchen, etwa wie weit Hilfe gehen kann und wo die Grenzen des ehrenamtlichen Engagements erreicht sind. Dieser Gedankenaustausch ist deshalb so wichtig, weil er den engagierten Mitgliedern Unterstützung und Orientierung gibt. Da

neben ist uns aber auch von Bedeutung, die Geselligkeit an unseren Stammtischabenden nicht zu kurz kommen zu lassen. Deshalb stellt der gemeinsame Erfahrungsaustausch in der großen Runde gewissermaßen nur den ersten Teil des Stammtischs dar. Genauso wichtig ist das dann folgende lockere Gespräch am gemeinsamen Tisch – bei Speis´ und Trank und von Nachbar zu Nachbar. Wir lernen uns hierbei besser kennen und schätzen – eine wichtige Voraussetzung für ein lebendiges Vereinsleben, auf die auch die Nachbarschaftshilfe nicht verzichten kann. Viel Zustimmung fanden die Stammtische in der Vorweihnachtszeit. Weihnachtsgeschichten und Gedichte boten eine schöne Einstimmung auf die festlichen Tage. An einem unserer Stammtische hatten

wir sowohl helfende als auch Hilfe empfangende Mitglieder gebeten, gemeinsam über ihre konkreten Erlebnisse und Begegnungen zu erzählen. Es war schon beeindruckend zu hören, wie positiv und dankbar zugleich Helfer und Hilfebedürftige ihre gemeinsamen Begegnungen erleben. Wir glauben, dass unsere vierteljährlichen Stammtische einen wertvollen Beitrag zum gemeinsamen Erleben unseres sozialen Projekts und damit unserer Arbeit leisten. Unsere herzliche Einladung gilt daher Ihnen Allen.

Manfred Reeg

**Der nächste
Stammtisch
findet statt am
27. März 2012
18 Uhr**

Ministerium spendete ein Auto



Schlüsselübergabe: Von links Rainer Heickhaus (FIAT), Kurt Bischof (Zweiter Vorsitzender), Waltraud Möhrlein (Vorstand und Leitstelle Älter werden), Stefanie Adler aus Bonn, Herr Wenisch (FIAT), Elke Rodius (Vorstand) Heinz Detering (Vorstand), hinter der Autotür Ute Ottmann (Büroleiterin), Marlies Senne (Vorstand), verdeckt Manfred Reeg (Vorsitzender) und Christel Krämer, Heide Reeg und Christa Schäfer, alle drei Büroteam.

Eine Zuwendung der Bundesregierung hat es möglich gemacht: Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein hat ein Dienstfahrzeug erhalten, und zwar im Rahmen des Programms „Leben im Alter“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros e.V. in Deutschland setzt aufgrund ihrer reichhaltigen Expertise dieses Projekt für das Bundesministerium in der Person von Stephanie Adler um. Bei der Übergabe des Fahrzeugschlüssels an die Büroleiterin der Nachbarschaftshilfe, Ute Ottmann, würdigte Stefanie Adler vom Projekt "Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen" im Programm "Soziales Wohnen - Zuhause im Alter" die bisherige Entwicklung des Taunussteiner Vereins, der in kurzer Zeit mit großem Erfolg am Ziel gearbeitet habe, auf ehrenamtlicher Basis „helfende Hand“ in Alltagsdingen zu sein. Die

Zielsetzung des Vereins „Kleine Hilfen – große Wirkung“ entspreche genau der Zielsetzung und Förderung des Familienministeriums. Deshalb sei die Nachbarschaftshilfe für die Fördermaßnahme Kraftfahrzeug „Leben im Alter“ ausgewählt worden.

9000 Kilometer

Die ehrenamtlich helfenden Mitglieder hatten allein im vergangenen Jahr mehr als 9000 Kilometer mit den eigenen Fahrzeugen zurückgelegt, hinzu kamen die Wege des Büroteams. Nachbarschaftliche Initiativen wie in Taunusstein seien, so Frau Adler, „Teil der neuen sozialen Netze, die wir angesichts demographischen Wandels nicht nur aber auch zivilgesellschaftlich und eigenverantwortlich knüpfen müssen, damit wir bei abnehmender Unterstützung zum Beispiel durch die Familie auch im Alter selbstständig leben können“.

Die Leitstelle Älterwerden ist Mitglied im Bundesverband der Seniorenbüros e.V. (BaS), Waltraud Möhrlein als Mitarbeiterin der städtischen Leitstelle Älterwerden seit vielen Jahren Vorstandsmitglied in der BaS. Diese Verbindung hat sich auch für die Nachbarschaftshilfe positiv ausgewirkt, denn Waltraud Möhrlein hatte maßgebenden Anteil an dem Zustandekommen der Förderung. Sie und der Vereinsvorsitzende Manfred Reeg dankten der aus Bonn angereisten Frau Adler für ihr Engagement zu Gunsten Taunussteins. Mit dem Fahrzeug werde gerade in einer Stadt mit zehn Ortsteilen die hilfeleistende Arbeit erheblich erleichtert. Der Dank ging auch an das Autohaus Heickhaus in Taunusstein-Wehen. Mit einer namhaften Spende revanchierte es sich für den Erwerb eines auf die Bedürfnisse der Nachbarschaftshilfe zugeschnittenen Fahrzeugs.



Wichtig: Das Auto, ein FIAT Qubo, kann statt des eigenen Pkw auch von aktiven Helfern genutzt werden, wenn sie Fahrten für die Nachbarschaftshilfe ausführen. Wer das möchte, setzt sich mit der Geschäftsstelle in Verbindung: Tel.: 740 123

Einladung

zur Mitgliederversammlung

am 8. Mai 2012 um 18 Uhr im
Bürgerhaus Taunus
- Alter Saal -
Taunusstein-Hahn

Im Vordergrund der
Versammlung stehen der

- Bericht des Vorsitzenden
- Bericht zur Finanzlage
- Bericht der Geschäftsstelle
- Bericht der Kassenprüfer
- Vorlage und Beschlussfassung des Haushaltes 2012.



Zu allen Tagesordnungspunkten ist die Möglichkeit der Aussprache vorgesehen.
Eine offizielle Einladung mit Tagesordnung geht Ihnen noch zu.
Der Vorstand lädt alle Mitglieder herzlich ein, an der Versammlung teilzunehmen.

**Sollten Sie gehbehindert sein, so melden Sie sich bitte zwei Tage vor der
Veranstaltung im Büro der Nachbarschaftshilfe, wie holen Sie gerne ab.**



Der Vorstand dankt allen Spendern und
Spenderinnen, die mit ihrer Spende - und sei sie
noch so klein - wesentlich zum Gelingen des Projektes
Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. beigetragen
haben.

Aktive Nachbarschaftshilfe

Ehrenamtliche Bürger leisten insgesamt 2000 Stunden Hilfe / Nachwuchs dringend gesucht

Taunusstein - Die aktiv helfenden Mitglieder der Nachbarschaftshilfe Taunusstein haben im vergangenen Jahr für 86 hilfsbedürftige Mitglieder 2000 Stunden an ehrenamtliche Hilfeleistungen erbracht. Das geht aus einer Jahresbilanz 2011 des Vereins hervor.

Bei insgesamt 63 Helferinnen und Helfern sind die 9000 Kilometer und finanziell gewachsen zu sein. „Vor allem auch jüngere Mitglieder sollten sich angesprochen fühlen“, so der Vereinsvorsitzende Manfred Reeg, um auch dann helfen zu können, wenn körperlich anspruchsvollere Aufgaben zu erledigen sind. Darüber hinaus ist eine Förderung der Arbeit als passives Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 12 Euro möglich. Weitere Informationen unter (06128) 740123 sowie kontakt@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de

Presse-Echo (kleine Auswahl)

Nachbarschaftshilfe gefragt

Positive Bilanz nach 18 Monaten

Nur 18 Monate ist die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. alt, aber es wird nicht mehr lange dauern, bis der Vorstand das 400. Mitglied begrüßen kann. Nur eineinhalb Jahre nach der Gründung standen Ende des vergangenen Jahres 372 Bürgerinnen und Bürger in der Mitgliederliste des Vereins. Und innerhalb dieser Zeit leisteten die aktiven Mitglieder bei Hilfe suchenden Mitgliedern 1000 Einsätze und wendeten dafür 1300 Stunden auf. Rückblickend wertete die Vereinsvorsitzende Marlies Senne dies als ein großartiges Beispiel ehrenamtlichen bürgerschaftlichen Engagements. Von den Mitgliedern haben sich 94 für die aktive Hilfe entschieden, 73 Mitglieder wünschen die vom Verein angebotenen Hilfeleistungen und 205 Mitglieder tragen mit Beiträgen und Spenden erheblich zur Arbeitsfähigkeit der Nachbarschaftshilfe bei. Nicht zuletzt Taunussteins Bürgermeister

Michael Hofnagel hatte Mitte Dezember beim Besuch des 5. Stammtisches der Nachbarschaftshilfe deren Leistung und Bedeutung für das soziale Gefüge der Stadt gewürdigt. Vorstandsmitglied Kurt Bischof führte den Erfolg und die Akzeptanz der Taunussteiner Nachbarschaftshilfe auch auf die absolute Neutralität gegenüber politischen Strömungen und Begehrlichkeiten zurück. Ergänzend sagte deren Pressesprecher Rudolf Dertinger, die Nachbarschaftshilfe sei offensichtlich in eine „Marktlücke“ gestoßen. Durch kleine Hilfen werde vielen älteren Menschen das Bleiben in der eigenen Wohnung erleichtert. Zu den am meisten fragten Hilfen gehören Begleitung bei Besorgungen, Arztgängen oder einfach nur Spazierengehen, kleine hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Pflege von Zimmerpflanzen während eines Krankenhausaufenthaltes oder kleine handwerkliche Reparaturen. (red.)

Jetzt mit Doppelspitze

NACHBARSCHAFTSHILFE Manfred Reeg löst Marlies Senne ab

TAUNUSSTEIN (red.) Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein hat einen neuen Vorstand gewählt. Die bisherige Vorsitzende Marlies Senne kandidierte nicht mehr für dieses Amt, da sie den Vorsitz des Seniorenbeirats übernommen hat. Als neuer Vorsitzender wurde ihr bisheriger Stellvertreter Manfred Reeg gewählt, als neuer Stellvertreter Kurt Bischof, bisher Schriftführer. Dem Vorschlag des Vorstandes, nach einem Jahr zwischen Vorsitzenden und Stellvertreter zu wechseln, stimmte die Mitgliederversammlung zu. Auf diese Weise wurde vermieden, dass zwei für den Vorsitz geeignete Kandidaten, nämlich Reeg und Bischof, gegeneinander antreten mussten.

Die „Marktlücke“ getroffen haben. Besonders dankte er der bisherigen Vorsitzenden, deren Engagement wesentlich zum Erfolg des Vereins beigetragen habe. Außerdem bedankte sich Reeg beim Ehrenbürgermeister Gerhard Hofmann, der aus dem Vorstand wegen anderweitiger ehrenamtlicher Aufgaben ausschied. Mit einem Weinpräsidenten wurden vier aktive Mitglieder geehrt: Hans Born, Christel Krämer, Hartmut Kürschner

und Heide Reeg. In ihrer finanziellen Bilanz betonte Kassiererin Ute Ottmann besonders die finanzielle Starthilfe des Rheingau-Taunus-Kreises, ohne die ein Start des Vereins erheblich schwerer gewesen wäre. Zum Vorstand gehören außerdem noch Schriftführerin Elke Rodius (neu), Kassiererin Ute Ottmann sowie die Beisitzer Marlies Senne, Waltraud Möhrlein, Heinz Detering und Rudolf Dertinger.



Demografie-Preis des RTK

Beim diesjährigen Demografie-Preis des Rheingau-Taunus-Kreises errang die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. den dritten Preis, verbunden mit einer Geld-prämie. Diesen Platz teilt sich die Nachbarschaftshilfe mit dem Projekt "Barrieren im öffentlichen Raum - Den öffentlichen Raum demografiefest machen!" der AG Leben und Wohnen im Alter aus Hohenstein. Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. leistete Hilfe im Tagesablauf, um die Teilhabe von älteren Menschen am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, so z.B. mit der Unterstützung bei Einkäufen. In nur zwei Jahren sei es dem Verein gelungen 560 Mitglieder für ihre Sache zu gewinnen, heißt es in der Begründung.

Mitglied Nr. 600



Er wohnt in Orlen, das Mitglied Nummer 600 der Nachbarschaftshilfe. Rudolf Knötgen, 52 Jahre alt, hat sich als aktiver Helfer in die Mitgliederliste eintragen lassen. Er hat auch gleich handwerklich bei der Reparatur eines Kleinmöbels und bei der Beschaffung eines TV-Tischchens geholfen.

Herzlich willkommen

Sich sichtbar machen...



... können aktive Mitglieder, wenn sie Hilfsbedürftige aufsuchen, zur Tafel, zu Behörden oder Ärzten fahren. Mit einem Namensschild sind Sie als Helfer der Nachbarschaftshilfe erkennbar. Und Sie werben damit für den Verein. Die Namensschilder mit Klemme sind bei der Geschäftsstelle zu haben.

Die Ulla von der Post ...



... hat der Nachbarschaftshilfe einen Sparglobus mit 40 Euro übergeben können. Kunden in Ullas Post- & Schreibwarenlädchen in Taunusstein-Neuhof haben

19,68 € in den kleinen Globus gesteckt. Die Inhaberin Ulla Pfister machte die Sache auf 40 € rund und wird weiterhin für die Nachbarschaftshilfe sammeln und werben. Vielen Dank!

Zeigen, dass es uns gibt

Von Marlies Senne

Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. tut alles, um in der Öffentlichkeit, vor allem bei den älteren Menschen, bekannt zu werden. In hohem Maße ist ihr das auch gelungen, unter anderem durch Presseveröffentlichungen und Informationen für Seniorenhaushalte. Eine wichtige Rolle spielt aber die Darstellung



der Aufgaben und Möglichkeiten der Nachbarschaftshilfe im öffentlichen Raum, also auf Straßen und Plätzen und bei Veranstaltungen dann, wenn wir glauben, unsere „Zielgruppe“, zunächst also Seniorinnen und Senioren, aber darüber hinaus auch jüngere Bürgerinnen und Bürger als mögliche passive Mitglieder erreichen zu können.

Schon sehr früh hat der Vorstand der Nachbarschaftshilfe deshalb beschlossen, ein eigenes kleines Ausstellungssystem zu beschaffen. Es besteht aus einem Zelt, einer Infotheke, zwei aufrollbaren Transparenten (so genannte Rollups) und einem Schriftenständer mit unserem Logo. Alles kann zerlegt in einem größerem Kombi-Pkw transportiert werden. Erleichtert wurde die Anschaffung des Ausstellungsmaterials durch eine großzügige Zuwendung der Taunussteiner Firma Expotechnik.

Inzwischen hat sich der Info-Stand mehrfach bewährt. Im vergangenen Jahr haben wir ihn

unter anderem eingesetzt bei der „Langen Tafel“ zur Feier 40 Jahre Taunusstein längs der Aarstraße (unten), im August bei der Bleischer Kerb, und im Dezember wurde der Stand während des Weihnachtsmarktes in Sankt



Ferrutius aufgebaut (links). Allein bei diesen Gelegenheiten konnten die freiwilligen Mitglieder, die die Standbetreuung übernommen hatten, viele interessierte Menschen über die Nachbarschaftshilfe informieren und eine Reihe neuer Mitglieder gewinnen. Die persönliche Ansprache vor Ort hat sich als besonders wirksam herausgestellt, wenn es gilt, Fragen zu beantworten, die Bedeutung der Nachbarschaftshilfe herauszustellen und zum Mitmachen zu animieren. Auch in diesem Jahr wer-



den wir unter anderem auf der Ehrenamtsbörse und auf der TIGA (8./9. September) in der Silberbachhalle in Wehen präsent sein und für die Nachbarschaftshilfe werben.

Ein herzliches „Dankeschön“ gilt allen Mitgliedern, die sich immer wieder für diese Aufgabe zur Verfügung stellen.

**Die nächste Ausgabe von
Nachbarschaftshilfe aktuell
erscheint im Herbst 2012**